

[Artikel drucken](#)**WELT** **ONLINE**

DIE WELT: 07:12

Kunst über Kopf

Fünftes Festival junger Talente: Für zwei Wochenenden begraben Frankfurt und Offenbach das Kriegsbeil

Von Nadine Jakobs

Große Pfützen haben sich auf dem Gelände des Energieversorgers Offenbach gebildet. Es regnet nun schon seit Stunden auf den grauen Asphalt. Marco Jose Poblete Young und seine Kommilitonen von der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach scheinen die vielen Tropfen, die vom Himmel auf ihre Gesichter und Hände prasseln, kaum zu stören. Tief haben sich die Studenten ihre Kapuzenpullis ins Gesicht gezogen. Im Takt der Musik aus dem Radio hämmern sie auf alte Holzpaletten ein. Keine drei Tage mehr, dann soll die alte Tankstelle auf dem Gelände des Energieversorgers eine Art Gerüst umgeben. "Die Besucher sollen auf unserer Holzkonstruktion Lumberjack - 1000 Holz umherklettern können und vor allem: chillen", erklärt der Student. Er hat Mühe, die Musik und das Hämmern zu übertönen. Aber für eine Pause ist keine Zeit. Die Arbeit der HfG-Truppe ist eines von insgesamt 58 Projekten, die auf dem 5. Festival junger Talente zu bestaunen sein werden. Ob Tanz, Theater, Musik, Installationen oder Film, Fotografie - sowohl der Fantasie der fast 100 Künstler als auch der erhofften Besucher sind keine Grenzen gesetzt. Am Freitag um 17 Uhr müssen die Lumberjack-Künstler den Hammer beiseite gelegt haben. Bis dahin gibt es auch hoffentlich besseres **Wetter**. Den Plan, das Ganze zu überdachen, mussten die Fünf aus Mangel an Holz aufgeben. Wenn nicht, gibt es zum Trost immerhin ein oder zwei Spezialcocktails, verrät der Künstler.

"Die Kunst schafft, was viele Politiker nicht hinbekommen: Das Überwinden von Stadtgrenzen", sagt Grete Steiner, Vorsitzende des Vereins für Kunstförderung Rhein Main e.V. augenzwinkernd. Sie ist die Initiatorin des Festivals. Dabei überwindet es gleich mehrere Grenzen. So ist das Projekt nicht nur eine Kooperation von vier verschiedenen Kunst- und Theaterinstituten in Hessen, die im zehnten Jahr das Fest gemeinsam organisieren. Erstaunlich, dass das Festival dieses Jahr erstmals sowohl in Offenbach als auch in Frankfurt stattfindet; eine solche Kooperation im politischen Rahmen würde in den Augen vieler Frankfurter und Offenbacher Bürger sicher als Tabubruch gelten.

Die Künstler lassen sich von solchen Animositäten nicht beeinflussen. Sie arbeiten institutsübergreifend zusammen. Aber sie spielen künstlerisch mit Tabubrüchen und dem Anderssein. So auch das Kollektiv "skart", eine Studentengruppe des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaften Gießen. "Galactic Gigolo" heißt ihre Performance, die die acht Studenten am Freitagabend in Offenbach auf dem Gelände der Energieversorgung (EVO) aufführen wollen. Mit Witz hinterfragen sie weibliche und männliche Geschlechterrollen. Die Story: Zwei Raumpiloten nehmen ihre Zuschauer auf ihrer Tour de Force zu den romantischen Randzonen sozialer Codes im Auge des Verbotenen mit.

Als Grenzgänger scheinen sich nach dem Bericht von Jonas Leihener, künstlerischer Koordinator der Frankfurter Städelschule, wohl derzeit auch seine Studenten zu fühlen. Sie studieren seit Wochen in ungewohnter Umgebung: Wegen Renovierungsarbeiten zogen sie in den 9. Stock der ehemaligen Diamantenbörse.

Vis-a-vis sitzen sie nun mit den Mitarbeitern eines gegenüberliegenden Bankhauses, die einer "gewinnorientierten Arbeit" nachgehen, wie Leihener es ausdrückt. Durch diesen Anblick inspiriert, haben sie eigens für den Frankfurter Teil des Festivals Projekte erarbeitet, die sich mit dem Thema Übergänge und Veränderungen befassen. Passend auch zur räumlichen Umgebung: An der Stelle der alten Börse soll bald Wohnraum entstehen. Zuvor zeigen aber ab 17. September die jungen Künstler ihre Arbeiten in den Räumen der ehemaligen Börse und auch im Tresorraum. Wie Helena Schlichting und Daniela Kneip Velescu. Mit ihrem Projekt "bureau" platzieren sie einen kompletten, mit eigens erstellten Visitenkarten und Kalender ausgestatteten Arbeitsplatz mitten in der Ausstellung. Vielleicht hat auch sie die gewinnorientierte Arbeit der Banker inspiriert. Anfang nächster Woche wollen die Künstler ihre Arbeiten für das Festival auf mehrere Etagen im Gebäude verteilen. 27 Projekte gilt es zu installieren. Ein richtiges Konzept gebe es dafür noch nicht, sagt Leihener. Aber immerhin brauchen sich die Studenten in Frankfurt wegen des Wetters keine Sorgen zu machen.

Über dieses Thema auf dem Laufenden bleiben

[Infos](#) und [Login](#) zum Themen-Alarm per SMS und PDF[Infos](#) und [Bestellen der Newsletter](#) von WELT ONLINE